

© freshidea – stock.adobe.com

Mundgesundheit in Europa **langfristig stärken**

Europäische Zahnärzte. Im November war in Brüssel die Herbstvollversammlung des Council of European Dentists (CED). Dort wurden zentrale berufspolitische und gesundheitssystemische Entwicklungen innerhalb der Europäischen Union erörtert. Die deutsche Delegation war mit Dr. Henner Bunke (BZÄK), Dr. Michael Diercks (KZBV), Stephan Allroggen (KZBV), Lisa Fritzsche (BZÄK), Dr. Alfred Büttner (BZÄK) und Prof. Dr. Thomas Wolf (FVDZ) vertreten. Die Sitzung unterstrich die Bedeutung einer gut koordinierten europäischen Zusammenarbeit im zahnärztlichen Berufsstand.

Autor: Prof. Dr. Thomas Wolf, Dr. Alfred Büttner

Inhaltliche Positionierungen des CED

Die Vollversammlung verabschiedete vier Dokumente, die für die europäische Mundgesundheitspolitik relevante Impulse setzen.

- **Medizinische Neutralität in Konfliktgebieten**
  Die Stellungnahme zu Verstößen gegen die medizinische Neutralität betont die Notwendigkeit, medizinisches Personal und Einrichtungen auch in Krisengebieten zu schützen. Angriffe auf Gesundheitseinrichtungen haben in den vergangenen Jahren deutlich zugenommen; nach Angaben der Vereinten Nationen kamen 2024 etwa 900 Gesundheitsfachkräfte in Konflikten ums Leben. Das CED bekräftigt daher die Bedeutung eines uneingeschränkten Zugangs zu medizinischer Versorgung und verweist auf die Rolle der Zahnmedizin als Bestandteil grundlegender Gesundheitsstrukturen.

- **Weißbuch „Altern und Mundgesundheit“**
  Das verabschiedete Weißbuch definiert Mundgesundheit als wesentlichen Bestandteil eines gesunden Alterns. Das Dokument zeigt die hohe Prävalenz oraler Erkrankungen im höheren Lebensalter sowie deren Auswirkungen auf allgemeine Gesundheit und Pflegebedürftigkeit. Die Delegierten fordern, Mundgesundheit stärker in europäischen und nationalen Strategien zum demografischen Wandel zu verankern. Prioritär genannt werden der Ausbau gerodontologischer Kompetenzen, die Verbesserung interprofessioneller Zusammenarbeit sowie die Entwicklung geeigneter Präventions- und Versorgungsmodelle für ältere und pflegebedürftige Menschen.

- **Aktualisiertes Mandat der Arbeitsgruppe Mundgesundheit**
  Das aktualisierte Mandat erweitert die Themenbereiche der Arbeitsgruppe um Maßnahmen zur Reduktion des Zuckerkonsums und um Aspekte der zahnärztlichen Mitbehandlung obstruktiver Schlafapnoe. Diese Ergänzungen unterstreichen die zunehmende Relevanz übergreifender Public-Health-Themen innerhalb der Zahnmedizin und ermöglichen eine klarere Positionierung gegenüber politischen Entscheidungsträgern.

- **Empfehlung zum Sportmundschutz**
  Die Empfehlung zur Nutzung individuell gefertigter Sportmundschutze basiert auf konsistenten Daten zur Prävention orofazialer Verletzungen. Das Dokument formuliert Qualitätsanforderungen und hebt den Nutzen präventiver Maßnahmen hervor, insbesondere mit Blick auf Breiten- und Nachwuchsleistungssport.

Vorstellung PRUDENT-Projekt

Ein zentraler Programmpunkt der Vollversammlung war die Präsentation des EU-geförderten Projekts PRUDENT (Prioritisation, incentives and Resource use for sUstainable DENTistry) durch Prof. Dr. Chris Vernazza (Universität Newcastle, Vereinigtes Königreich). Das Projekt untersucht Priorisierung, Anreizstrukturen und Ressourceneinsatz in der zahnärztlichen Versorgung und entwickelt Modelle,

die Prävention und Behandlung effizient miteinander verbinden sollen. PRUDENT steht exemplarisch für die zunehmende Integration zahnärztlicher Expertise in europäische Gesundheits- und Versorgungsstrategien. Bei der Präsentation wurde deutlich, dass PRUDENT auf grundlegende strukturelle Herausforderungen reagiert, die sowohl die WHO als auch die Europäische Kommission in den vergangenen Jahren benannt haben. Orale Erkrankungen gehören zu den kostenintensivsten Krankheiten in Europa und betreffen etwa die Hälfte der Bevölkerung. Gleichzeitig zeige sich, dass viele Bürgerinnen und Bürger keinen Zugang zu zahnärztlicher Versorgung hätten, ohne erhebliche finanzielle Belastungen in Kauf nehmen zu müssen. PRUDENT setzt hier an, indem ein kontextadaptiver Rahmen für eine optimierte Finanzierung der zahnärztlichen Versorgung entwickelt wird. Das Projekt vereint Expertinnen und Experten verschiedener Disziplinen – darunter Universitäten, öffentliche Gesundheitsbehörden, Patientenorganisationen, Versicherer und zahnärztliche Berufsvertretungen – und verfolgt damit einen integrativen Ansatz.

Die methodische Ausrichtung umfasst Mixed-Methods-Designs, bei denen qualitative und quantitative Analyseverfahren kombiniert werden. Diese Herangehensweise ermöglicht es, sowohl realweltliche Versorgungsdaten als auch experimentell generierte Evidenz in die Entwicklung neuer Finanzierungsmodelle einzubeziehen. Ein wesentlicher Bestandteil ist die Entwicklung und EU-weite Erprobung von Indikatoren zur Leistungsfähigkeit oraler Gesundheitssysteme, die künftig als Monitoring-Instrument dienen sollen. Ergänzend untersucht PRUDENT alternative Vergütungsmodelle, die bestehende Fehlanreize reduzieren und präventionsorientierte Versorgung stärken können. Durch regulatorische Analysen, bedarfsorientierte Ressourcenplanung und Prioritätensetzungsprozesse sollen darüber hinaus strukturelle Hemmnisse identifiziert und adressiert werden.

Vorstandswahlen

Bei den turnusgemäßen Wahlen bestätigten die insgesamt 53 Delegierten Dr. Charlotte Heuzé (Frankreich), Dr. Miguel Pavão (Portugal) und Dr. Katalin Nagy (Ungarn) für eine weitere dreijährige Amtszeit im CED-Vorstand. Diese Wiederwahlen sichern Kontinuität in der laufenden strategischen Arbeit des Gremiums. Mit Prof. Dr. Dr. Christof Ruda (Österreich) wurde zudem ein neuer Schatzmeister gewählt, der Dr. John Tzoutzas nachfolgt.

Inhaltliche Geschlossenheit

Die Herbstvollversammlung verdeutlicht die Rolle des CED als zentraler Akteur bei der Weiterentwicklung der zahnärztlichen Versorgung in Europa. Die verabschiedeten Dokumente zeigen einen hohen Grad an inhaltlicher Geschlossenheit und adressieren zentrale Herausforderungen wie demografischen Wandel, Prävention, interprofessionelle Zusammenarbeit und Versorgungsgestaltung. Mehrere Delegierte betonten ausdrücklich, dass die erarbeiteten Stellungnahmen und gemeinsamen evidenzbasierten Papiere in ihren Ländern eine hohe Resonanz finden und sich hervorragend als Grundlage eignen, um bei Gesundheitsministerien und Regierungsstellen Gehör zu finden, weiterführende Gespräche anzustoßen und die Gesundheitspolitik aktiv mitzugestalten. Aus berufspolitischer Perspektive ist hervorzuheben, dass der CED zunehmend Schnittstellen zwischen Zahnmedizin, öffentlicher Gesundheit und europäischer Gesetzgebung besetzt und somit einen Beitrag zur Ausrichtung künftiger gesundheitspolitischer Maßnahmen leistet. Die enge Zusammenarbeit der Delegationen und die breite Zustimmung zu den verabschiedeten Positionen unterstreichen die gemeinsame Zielsetzung, die Mundgesundheit in Europa langfristig zu stärken. ■

> PRUDENT steht für die zunehmende Integration zahnärztlicher Expertise in europäische Gesundheits- und Versorgungsstrategien.



Deutsche Delegation v. l. n. r.: Dr. Michael Diercks, Dr. Alfred Büttner, Dr. Henner Bunke, Prof. Dr. Thomas Wolf, Lisa Fritzsche, Stephan Allroggen